



geboren am 1.5.1940 in Fülenbach (SO)

Nach der Lehre als Flachmaler Besuch Kunstgewerbeschule Luzern 1960-61, Klasse Max von Moos. 1965-66 Kunstgewerbeschule Zürich, Radierunterricht und Hinwendung zur Druckgrafik. 1965 entwickelt Wyss aus Federzeichnungen erste Strichätzungen als Ausgangspunkt einer rasch perfektionierten Radiertechnik. 1967 erstes Kiefer-Hablitzel-Stipendium. In Zürich vom phantastischen Realismus geprägt, bald eigener Stil mit breitem Repertoire stetig wiederkehrender Symbole und Zeichen. Auch der Mensch als Opfer des technischen Fortschritts ist Thema eines sich immer wieder in Mappenwerken verdichtenden Schaffens: 1972 Kopernikus-Preis der Biennale Krakau. 1974 erstmals Eidg. Kunststipendium und Preis der Stiftung für die grafische Kunst in der Schweiz. 1975 Rückkehr nach Fülenbach. Das Kunstmuseum Olten zeigt die vollständige Druckgrafik (1. Werkkatalog). 1976 Beginn der Zusammenarbeit mit Peter Kneubühler (Kupferdrucker) und Einzelausstellung in der Städtischen Kunstammer zum Strahof in Zürich. Intensives Studium archaischer, mythischer Kulturen. Ab 1980 regelmässige Aufenthalte in der Toskana. 1985 Preis des Kt. SO für das druckgrafische Werk. Beginn der Acrylmalerei. Der Kunstverein Oberwallis stellt das gesamte druckgrafische Werk aus, das Kunstmuseum Solothurn alle Mappenwerke (2. Werkkatalog). Einzelausstellungen 1986 in den Kunstmuseen Thun und Olten, 1987 im Kunsthaus Glarus; 1988 in Paris im Atelier des Kt. ZH. 1991 zeigt Wyss im Kunstmuseum Solothurn zusammen mit Gérard Dufresne Paris ein bildnerisches Tagebuch. 1992/1994 Aufenthalte in Berlin. 1993 erste Linolschnitte; Brandsatz (hundert Grafzeichnungen) in der Alten Synagoge Essen. 1994 im Gastatelier des Ist. Svizzero in Rom und erste Lithografien. 1996 Übersicht (Zeichnungen und Druckgrafik) im Kt. SO.



1



5



2



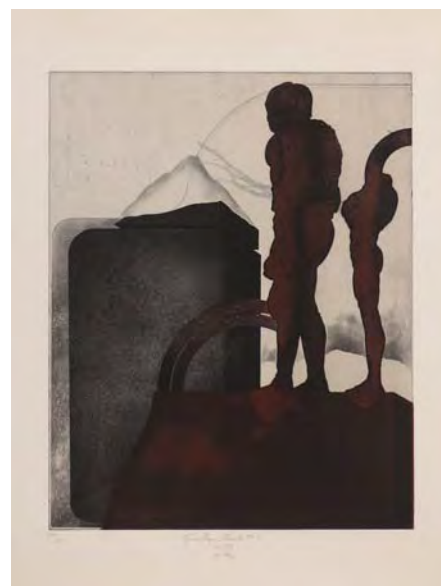
6



3



4



7